



Foto: Stadt Stuttgart

**Tageseinrichtung für Kinder
Goldkäferweg 18
70439 Stuttgart-Stammheim**

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Auf einen Blick	2
Tagesstruktur	4
Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien	6
Beziehungsaufbau in der Eingewöhnung und im Alltag.....	6
Entwicklung begleiten	8
Vielfalt der Familien willkommen heißen	10
In Gemeinschaft leben.....	10
Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen	11
Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen	12
Erziehungspartnerschaft und Zusammenarbeit.....	12
Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung	13
Forschendes Lernen und Sprache entwickeln.....	13
Natur erfahren und Zusammenhänge erkennen / Natur und Ökologie	14
Gesund leben und Kinder schützen.....	16
Ausbildung konzeptioneller Schwerpunkte und Aussagen	17
Sprachkitas.....	17
Kinder von 0 bis 3.....	18
Die Interaktionsqualitäten	19
Kita Schätze entdecken	22
Kooperationen mit Institutionen	22
Bürgerschaftliches Engagement.....	23
Übergang von der Kita in die Grundschule.....	24
Professionelles Handeln stärken	24
Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team	24
Qualität sichern	25
Qualitätsmanagement	25
Unser Schutzkonzept	26
Beschwerdemanagement und Anregungen.....	27
Schlusswort	27
Impressum	28
Literaturverzeichnis	28
Abbildungsverzeichnis	28

Vorwort

Liebe Eltern, liebe Familien, liebe Leserinnen und Leser!

Es freut uns sehr, dass Sie die Konzeption unserer Tageseinrichtung für Kinder Goldkäferweg 18 in den Händen halten.



Ein Goldkäfer. Foto: Stadt Stuttgart

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und Kennenlernen unserer Kita und damit verbunden das Kennenlernen unserer pädagogischen Arbeit, Haltungen und Visionen.

Unsere Kita Goldkäferweg ist ein familiärer Ort der Begegnung, an dem es uns wichtig ist, dass sich jedes Kind und jede Familie willkommen fühlt. Dieses Willkommen sein ist das Fundament unserer Arbeit, denn nur, wenn sich die Eltern in unserem Haus wohl fühlen, können sich ihre Kinder bei uns wohl fühlen.

Jedes Kind, das zu uns in die Kita kommt, bringt schon eine Vielzahl an Erfahrungen und Eindrücken aus seinem Umfeld mit. All diese, und auch die zukünftigen Erfahrungen, sind prägend für alle weiteren Entwicklungsschritte, die das Kind machen wird. Die wichtigste Voraussetzung für das Lernen eines Kindes ist das Gefühl von Geborgenheit sowie eine positive und emotionale Verbundenheit mit der Betreuungsperson. Erst wenn diese sichere Bindung besteht, kann ein Kind die Bildungsangebote wahrnehmen und sich darauf einlassen.

Deshalb ist es uns so wichtig, dass wir gemeinsam mit allen Bezugspersonen des Kindes auf Augenhöhe zusammenarbeiten, Möglichkeiten zur Teilhabe und Mitgestaltung schaffen, uns Zeit für Gespräche nehmen und gemeinsam Feste feiern. So können wir jedem Kind unserer Tageseinrichtung ein Gefühl von Geborgenheit sowie Zugehörigkeit vermitteln, damit Lernen und ein positives Zusammensein ermöglicht wird.¹

Nun wünschen wir Ihnen viel Freude beim Lesen unserer Konzeption.

Über Ihre Rückmeldungen, Fragen, Anregungen und Ideen freuen wir uns jederzeit.

Ihr Team aus der Tageseinrichtung für Kinder Goldkäferweg 18

*„Wir sind niemals am Ziel,
sondern immer auf dem Weg.“
(Vinzenz von Paul)*

¹ <https://www.kita-gesundheit.de/keine-bildung-ohne-bindung/aufgerufen>: 25.09.2018.

Auf einen Blick

Lage

Unsere Tageseinrichtung liegt in Stuttgart-Stammheim. Sie besteht seit 1979 und wurde im Sommer 2015 teilsaniert und modernisiert. Besonders schön ist die ruhige, ländliche und naturbezogene Lage unserer Tageseinrichtung. Mit dem öffentlichen Nahverkehr (U15 Endstelle, Stammheim) ist die Kita Goldkäferweg gut zu erreichen.

Anschrift

Goldkäferweg 18
70439 Stuttgart
Telefon 0711 804162
te.goldkaeferweg18@stuttgart.de

Homepage

www.stuttgart.de/kits



Unser Eingangsbereich. Foto: Stadt Stuttgart

Trägervertretung

Frau Ursula Kaiser-Fischer
Kindertagesbetreuung - Leitung Bereich, Stammheim, Zuffenhausen

Emil-Schuler-Platz 1
70435 Stuttgart

Telefon +49 711 216-80825
Fax +49 711 216-80828
E-Mail: Ursula.Kaiser-Fischer@stuttgart.de

Kinderzahl, Alter, Betreuungsform, Öffnungszeiten

- Gesamtkinderzahl: 40 Kinder
- Alter: 1 - 6 Jahre
- Betreuungsform:
 - 31 Plätze Ganztagesbetreuung 08:00 – 16:00 Uhr (davon 10 Kleinkindplätze)
 - 9 Plätze verlängerte Öffnungszeiten 08:00 Uhr – 14:00 Uhr

Der Frühdienst kann ab 07:30 Uhr für Kinder in der Ganztagesbetreuung dazu gebucht werden.

Schließtage

Unsere KiTa hat jährlich 26 Schließtage, die sich wie folgt verteilen:

- zwei Wochen im Sommer
- eine Woche Pfingsten oder Ostern
- zwischen Weihnachten und Neujahr
- weitere Brückentage je nach Möglichkeit
- 5 pädagogische Tage in 2 - 3 Blöcken auf das Jahr verteilt
- + 1 ½ Tage für den Betriebsausflug und für die Personalversammlung
- plus 1,5 Tage

Einzugsgebiet der Tageseinrichtung

Stuttgart-Stammheim

Betreuungsschlüssel

- für die 10 Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren sind 2,6 pädagogische Fachkräfte (260 %) zuständig
- im Altersbereich der 3- bis 6-jährigen Kinder sind für die 30 Kinder 3,71 pädagogische Fachkräfte verantwortlich (370,98 %)
- im Frühdienst empfängt eine pädagogische Fachkraft, die zu 48,38 % eingestellt ist, die Kinder
- unsere hauswirtschaftliche Fachkraft ist im Haus zu 44,35 % tätig



Unser Garten. Foto: Stadt Stuttgart

Tagesstruktur

07:30 Uhr - Beginn Frühdienst und Frühstück	
08:00 Uhr - Beginn Regelbetrieb	
Bis 09:00 Uhr - späteste Ankunft in der Einrichtung / wer noch frühstücken möchte, sollte bis 08:45 Uhr in der Kita sein	
09:15 Uhr - im Kleinkindbereich Spaziergang, Angebote oder Freispiel in den Bereichen	09:15 Uhr - im 3-6-Bereich Der Morgenkreis ist ein Übergangsritual, welches die Kinder in die nächste Phase entlässt. Es werden alle Anwesenden begrüßt, aktuelle Themen besprochen und dazu passende kurze Reime oder Spiele gespielt. Anschließend stellen alle Mitarbeiter ihre vorbereiteten pädagogischen Angebote vor. Die Kinder können sich hier auf die jeweiligen Angebote aufteilen.
10:45 Uhr - Morgenkreis	10:45 Uhr - Freispiel im Garten
11:15 Uhr - Mittagessen	11:30 Uhr - Mittagessen
Ca. 11:45 Uhr - Schlaf- und Ruhephase Die Kleinkinder legen sich zum Schlafen. Die Kinder im 3-6-Bereich bekommen die Möglichkeit in einem ruhigen Angebot den Vormittag zu verarbeiten, in dem eine Geschichte vorgelesen oder gemeinsam ein Hörbuch angehört wird. Ebenso werden hier die aktuellen Themen der Kinder aufgegriffen und Gesprächsanlässe in der Gruppe geschaffen. Die Ruhephasen werden sehr abwechslungsreich von den Fachkräften gestaltet	
14:00 Uhr - die Kinder sind aufgewacht, angezogen und können abgeholt werden	14:00 Uhr - Freispiel in den jeweiligen Bereichen, Ende der Betreuungszeit der VÖ-Kinder
14:30 Uhr - kleine Pause mit eigenem Vesper (auch hier bitten wir Sie Ihre Kinder entweder vor oder nach dem Vesper abzuholen, damit die Vespersituation in Ruhe beendet werden kann)	
16:00 Uhr - Ende des Regelbetrieb / Kita schließt	

Ziele und Funktion

*„Das Interesse des Kindes hängt allein von der Möglichkeit ab,
eigene Entdeckungen zu machen.“
(Maria Montessori)*

Ein strukturierter Tagesablauf hilft Kindern sich besser zu orientieren und gibt ihnen Sicherheit. Aus diesem Grund haben wir einen Rahmen geschaffen, in dem sich die Kinder je nach Alter und Entwicklung orientieren können.

Unsere jüngsten Kinder im Kleinkindbereich, brauchen zur Bedürfniserfüllung und für ihr Lernen mehr Sicherheit in einem festgelegten Tagesablauf, um neben Selbständigkeit auch Selbstbestimmung lernen zu können und um Selbstwirksamkeit zu erfahren. Je älter die Kinder werden, desto stärker wird das Verlangen selbst entscheiden zu dürfen. Hierbei ist es uns wichtig, den Kindern zuzutrauen ihre Bedürfnisse selbst einschätzen zu können und danach zu handeln. Wir bestärken sie, ihre Wünsche zu äußern und begleiten sie auf ihrem Weg. In der Frühstückszeit von 08:00 Uhr bis 09:00 Uhr können alle Kinder unserer KiTa entscheiden ob, was und mit wem sie frühstücken möchten. An unserem abwechslungsreichen Frühstücksbuffet, welches zurzeit von Future 4 Kids e.V. finanziert wird, können sich die Kinder frei bedienen. Stets ist eine pädagogische Fachkraft mit am Frühstückstisch. Mit diesem Angebot möchten wir einen Beitrag leisten, der es den Familien ermöglicht, den Morgen zuhause etwas ruhiger und harmonischer zu beginnen. Etwa alle vier bis sechs Wochen findet auch ein großes gemeinsames Themenfrühstück statt. Hier gibt es passend zum Thema auch Besonderheiten, wie zum Beispiel Pfannkuchen oder Waffeln. Getränke sowie Obst und Gemüse stehen allen Kindern den ganzen Tag zum freien Verzehr zur Verfügung.

Beim Vesper am Nachmittag können die Kinder selbst entscheiden, ob sie ihre von zu Hause mitgebrachten Speisen essen möchten oder gerade keinen Hunger haben und deshalb nichts zu sich nehmen.

Die Abholzeiten können ganz flexibel gestaltet werden, jedoch bitten wir sie dringend, zwischen den oben genannten Programmpunkten die Kinder abzuholen, um Störungen und Unruhe zu vermeiden.

Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien

*„Man sieht nur mit dem Herzen gut.“
(Antoine de Saint-Exupéry; Der kleine Prinz)*

Der Auftrag unserer KiTa als Einstein-KiTa ist es, die Kinder auf dem Weg des Heranwachsens zu begleiten, anzuregen, sie herauszufordern und zu schützen. Daraus erschließen sich die im Folgenden detailliert aufgeführten Aufgaben.

Beziehungsaufbau in der Eingewöhnung und im Alltag

Unser Bild vom Kind

*„Die Freiheit, du selbst zu sein, mit all deinen Ecken und Kanten dein eigenes Leben zu verwirklichen, ist die größte Freiheit überhaupt.“
(Betina Graf)*

Für uns steht das Kind im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Jedes Kind hat seine eigenständige Persönlichkeit und bringt die unterschiedlichsten Erfahrungen, Interessen, Stärken, Systeme und Charaktereigenschaften mit. Die Kinder nehmen ihre Welt mit allen Sinnen wahr – sie beGREIFEN ihre Welt, sind Entdecker, Forscher, Entwickler und Konstrukteure auf ihrem Weg des Erwachsenwerdens. Somit brauchen Kinder Antworten auf ihre Fragen, Begleitung in ihrem eigenständigen Lernen und ihnen zugewandte, achtsame und feinfühligere Vorbilder und Bezugspersonen, die sie begleiten sowie herausfordern und von denen sie lernen dürfen, um sich ihre Welt erschließen zu können.

Eingewöhnung nach dem Berliner Modell²

Ohne Bindung keine Bildung. Kinder brauchen Bindungspersonen, damit sie sich auf Bildungsprozesse einlassen können. Eine gute Eingewöhnung ist für uns ein sehr wichtiges Fundament des Beziehungsaufbaus zwischen Kind, pädagogischer Fachkraft und der Peer-Group und somit für eine positiv erlebte KiTa-Zeit.

Wir bieten den Eltern an, das Aufnahmegespräch einen oder zwei Tage vor dem ersten Tag des Kindes in der KiTa bei ihnen zu Hause zu führen. Dazu kommt die Ein-

² Die ersten Tage - Ein Modell zur Eingewöhnung in Krippe und Tagespflege | Hans Joachim Laewen, Beate Andres, Eva Hédervári, 2000.

Ohne Eltern geht es nicht Hans-Joachim Laewen (Autor), Beate Andres (Autor), Eva Hédervári (Autor), 2000.

richtungsleitung gemeinsam mit der zukünftigen Bezugserzieherin zu der aufzunehmenden Familie nach Hause. Die Bezugserzieherin ist ungeteilt für das Kind da. Somit lernt das Kind in seiner vertrauten Umgebung die neue Bezugserzieherin kennen, während die Einrichtungsleitung mit den Eltern die organisatorischen Dinge bespricht und verschiedene Fragen zur individuellen Entwicklung des Kindes stellt.

Wenn nun das Kind mit der Mutter oder dem Vater zum ersten Mal in die Kita kommt, werden sie in der noch fremden Umgebung von einer ihnen schon etwas vertrauteren Bezugsperson begrüßt. Die Eingewöhnungszeiten richten sich nach dem einzelnen Kind und werden täglich, je nach Sicherheitsbedürfnis des Kindes, neu besprochen. Dabei ist uns der Austausch mit den Eltern sehr wichtig, da sie die Experten für ihr Kind sind. Nur wenn die Eltern sich bei uns willkommen fühlen, ihr Kind gut bei uns aufgehoben wissen und gegenseitiges Vertrauen und Akzeptanz da ist, können sich die Kinder bei uns sicher, geborgen und wohl fühlen und somit entspannt auf Bildungsprozesse einlassen.

Entwicklung begleiten ...

*„Ich habe keine besondere Begabung,
ich bin nur leidenschaftlich neugierig!“
(Albert Einstein)*

„Der erwachsene Mensch versteht lebenslanges Lernen als bereichernde Notwendigkeit in der persönlichen Entwicklung und nutzt Erkenntnisse der Wissenschaft.“

(Erziehungsziel des Jugendamtes Stuttgart)

„Der erwachsene Mensch, der das Kind einmal sein wird, zeigt eine wertschätzende Haltung gegenüber jungen und alten Menschen.“

(Erziehungsziel der TE Goldkäferweg 18)



Konstruktion aus Eisbechern.

Foto: Stadt Stuttgart

Warum sind wir eigentlich eine „Einstein-Kita“³?

Albert Einstein gilt als einer der bedeutendsten Physiker. Er war ein Forschergeist und Philosoph, der sich zeit seines Lebens seine kindliche Neugier erhielt und sich somit sein kreatives Lernen und die Lust am lebenslangen Lernen bewahren konnte.

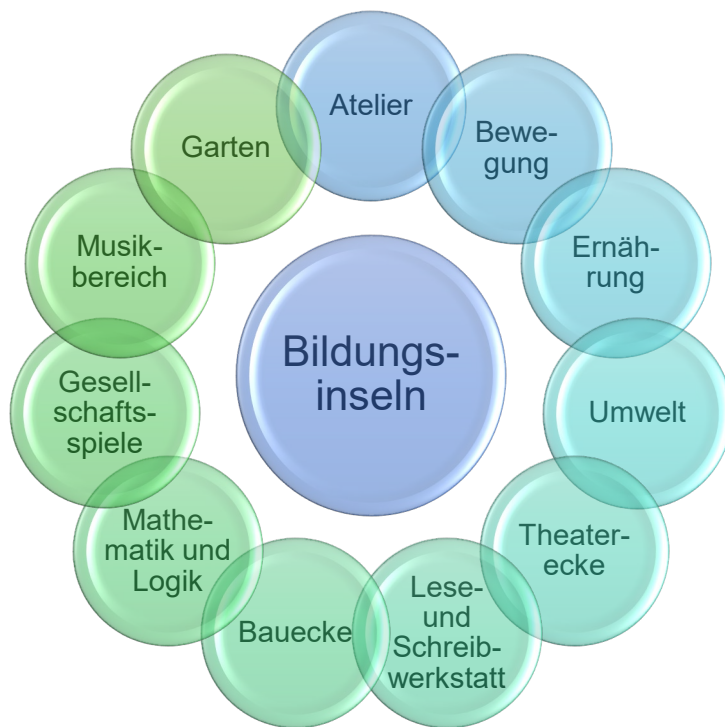
Unser Ziel ist es, diese frühkindliche Neugier zu erhalten. Deshalb folgen wir den Interessen und Stärken der Kinder und begleiten sie in ihrem Lernen, bleiben ebenfalls neugierig, gestalten die Lernum-

gebung mit interessanten, interessenbezogenen und herausfordernden Materialien immer wieder neu. Hierfür ist unsere KiTa in Bildungsinseln eingeteilt, in denen die Kinder selbständig und frei zugänglich ihren Interessen nachgehen und neugierig sein können. Diese Bildungsinseln schufen wir auf der Grundlage der von *infans*⁴ (Institut für angewandte Sozialisationsforschung) benannten Bildungsbereiche Sprache, Logik und Mathematik, Bewegung, Musik, Soziale Bezüge, Mechanik und Konstruktion und Wissenschaft. *Infans* ist ein Konzept der Frühpädagogik, an dem wir uns in unserer pädagogischen Arbeit orientieren.

³ Landeshauptstadt Stuttgart Jugendamt: Einstein-Kitas – Konzeptionelles Profil. Stuttgart, 2017.

⁴ Beate Andres, Hans-Joachim Laewen: Das *infans*-Konzept der Frühpädagogik – Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten. Weimar, Berlin, 2011 Verlag das Netz.

Auf der Grundlage dieser Bildungsbereiche entstanden in unserer Kita folgende zwölf Bildungsinself:



Die Bildungsbereiche Sprache, Bewegung und soziale Bezüge finden sich in allen Bildungsinself als auch im gesamten KiTa-Alltag wieder.

Wir verstehen uns als Begleiter der Kinder und haben die Aufgabe, die individuelle Entwicklung jedes Kindes zu beobachten, zu dokumentieren und allein oder im Team zu reflektieren und auszuwerten, um einen individuellen Bildungsplan für das Kind zu entwickeln. In

diesem individuellen Bildungsplan werden aktuelle Fragen und Themen des Kindes aufgegriffen und beantwortet. Durch weiterführende Anregungen wird das Kind in seinen aktuellen Themen und seiner Entwicklung herausgefordert und unterstützt. Dabei ist es uns ein wichtiges Ziel, jedes Kind in seinem Selbstwertgefühl zu stärken und zu bestätigen.

Für all diese Beobachtungen und daraus resultierenden Dokumentationen stehen uns unterschiedliche Instrumente (Bögen in Papierform) des *infans*-Konzeptes zur Verfügung, die in dem Portfolio (Ordner) des Kindes zu finden sind. Dieses Portfolio ist unser Arbeitsmaterial und enthält neben Beobachtungen, Dokumentationen in Form von Foto und Schrift aber auch erste Zeichnungen oder Schreibversuche des Kindes, womit die Entwicklung ebenfalls dokumentiert wird. Diese Dokumentationen dienen als Grundlage für die Entwicklungsgespräche zwischen Bezugserzieherin und Eltern. Sie können von Eltern und Kindern jederzeit in Absprache mit der jeweiligen Bezugserzieherin eingesehen werden.

Vielfalt der Familien willkommen heißen

*„In der Vielfalt die Einheit zu erkennen ist alles.“
(Claudius)*

Jedes Kind und jede Familie braucht etwas Anderes und doch brauchen sie alle das Gleiche. Sie brauchen alle offene Ohren, Begegnungen und Begegnungsmöglichkeiten und Menschen, die sie unterstützen, bestärken, beraten, begleiten und ein herzliches Lächeln oder herzhaftes Lachen schenken und dies alles mit dem gemeinsamen Blick auf das Wohl des Kindes.

Bei uns werden alle Kinder mit und ohne Handicap gleichermaßen und ihrer Entwicklung entsprechend betreut, gefördert und unterstützt. Jungen* und Mädchen* haben in gleicher Weise die Möglichkeit jedes Raum- und Spielangebot zu nutzen. Diese geschlechterbewusste Haltung ist uns für die individuelle Entwicklung jedes Kindes wichtig.

Wir sehen die Vielfalt der Familien als eine große Bereicherung an. Diese Vielfalt ist für uns ein Bereich des lebenslangen Lernens der uns begeistert.

Jede Familie in unserer KiTa sichtbar werden zu lassen ist uns mit dem Familienbuch und den Ich-Bücher gelungen. Jede Familie gestaltet bei uns ihre eigene Familienseite (DIN A4) mit den Fotos und Bildern, die für das Kind wichtig sind. Somit kann auch das Lieblings-kuscheltier oder der Schnuller neben den Eltern, Geschwistern oder Großeltern abgebildet sein. Diese Familienbilder bieten wunderbare Gesprächsanlässe zwischen den Kindern untereinander oder zwischen Kind und pädagogischer Fachkraft. Aber auch wenn die Sehnsucht nach Mama und/oder Papa zu groß wird, kann ein Foto Trost spenden oder etwas Sicherheit geben.

In Gemeinschaft leben

In Gemeinschaft leben bedeutet für uns, die KiTa als eine Begegnungsstätte zu konzipieren und so viel Transparenz und Gestaltungsmöglichkeiten für alle Beteiligten zu schaffen wie möglich. Regelmäßig Abholcafés statt. Auch zu Ausflügen sind Eltern als Begleitpersonen zur Unterstützung herzlich eingeladen. Feste und Feiern gestalten wir gemeinsam mit Eltern und Kindern. So wird zum Beispiel unser Sommerfest jährlich zu einem besonderen Event, an dem alle Familien Köstlichkeiten mitbringen

und wir gemeinsam mit den Kindern und Familienangehörigen feiern, essen und lachen.

Für ein positives Miteinander und für unsere stetige Weiterentwicklung zum Wohle der Kinder, sind uns Rückmeldungen sehr wichtig. Wir leben eine offene Gesprächskultur und sind sehr dankbar über jegliche Anregungen, Rückmeldungen und Wünsche.

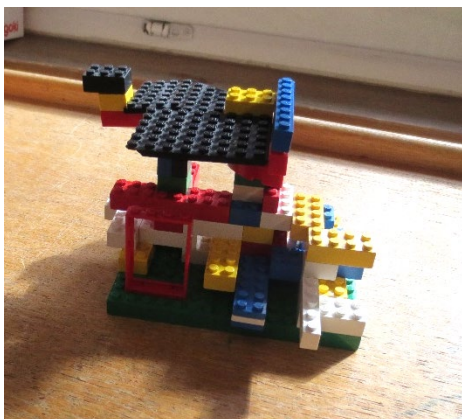
Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen

*„Auch der Weiseste kann unermesslich viel von Kindern lernen.“
(Rudolf Steiner)*

Da wir bei uns in der KiTa in einer Gemeinschaft leben und gemeinsam lernen, ist es für uns unabdingbar, dass alle Beteiligten mitbestimmen, mitentscheiden und mitdenken dürfen.

Kinder haben eine andere Sichtweise auf die Dinge und die wollen wir in unsere Entscheidungen mit einbeziehen. Ihre kreativen Ideen und Sichtweisen sehen wir als wunderbare Bereicherung. Wünschen und Beschwerden der Kinder begegnen wir mit Offenheit. Uns ist es wichtig, dass sie in uns Bindungspersonen finden, die ihnen interessiert zuhören, wirksam werden, wenn sie mit Anliegen, Problemen und Ideen zu uns kommen, die sie aber auch beteiligen, ihnen das Wort geben, mit ihnen gemeinsam planen, philosophieren und entwickeln und sie als gleichberechtigte Partner sehen.

Diese Haltung stärkt die Kinder in ihrem Selbstbewusstsein, Selbstwert, im Bereich der Sprache als auch im Bereich der Organisation und Strukturierung.



„Wunsch – KiTa“ gebaut aus Lego. Foto: Stadt Stuttgart



„Das wünsche ich mir in meiner KiTa“. Foto: Stadt Stuttgart

Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen

Erziehungspartnerschaft und Zusammenarbeit

Alle Kinder und ihre Familien sind in unserer KiTa willkommen. Doch was bedeutet es – „sich willkommen“ zu fühlen?

Für uns und unser pädagogisches Handeln bedeutet es:

- für jedes Kind und seine Familie eine vertrauensvolle und angenehme Atmosphäre zu schaffen
- jedem Kind und seiner Familie ein Lächeln zu schenken
- jedem Kind und seiner Familie aufmerksam zuzuhören
- jedes Kind und seine Familie vorurteilsbewusst zu begegnen
- jedes Kind und seine Familie ernst zu nehmen
- jedes Kind und seine Familie wertzuschätzen
- achtsam mit Unterschiedlichkeiten umzugehen

Wir nehmen uns Zeit für den Austausch mit den Eltern und nehmen ihre Anliegen, Bedürfnisse und Ängste ernst und bieten bei Bedarf unsere Unterstützung an. Es ist uns ein wichtiges Anliegen immer wieder Möglichkeiten für Begegnungen, Gespräche und Austausch zu schaffen. Diese Gespräche sind zum Beispiel die ersten Telefonate vor der Eingewöhnung, Gespräche bei Kitabesichtigungen, Aufnahmegespräche, Tür- und Angelgespräche, Entwicklungsgespräche, Elterngespräche aber auch Dialoge bei Elternabenden, Abholcafés oder Festen. Gehen Sie bei Anliegen auch gerne auf unseren Elternbeirat zu. Sie sind im regelmäßigen Austausch mit der Einrichtungsleitung.

Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung

„Erzähle mir und ich vergesse. Zeige mir und ich erinnere mich.
Lass es mich tun und ich verstehe.“
(Konfuzius, 553-473 v. Chr.)



Höhlenbau. Foto: Stadt Stuttgart

Forschendes Lernen und Sprache entwickeln

Forschendes Lernen bedeutet für uns Vertrauen in die Neugier und den Erkenntnisdrang des Kindes zu haben. Wir sehen uns als Lernbegleiter der Kinder und ermöglichen ihnen durch die räumliche und sprachliche Gestaltung ihrer Lernumgebung, eine selbständige und ergebnisoffene Möglichkeit sich ihre Themen selbst zu erschließen und Antworten auf ihre Fragen zu finden. Neben der sprachlichen Begleitung geben wir Impulse oder Hilfestellungen sofern diese benötigt werden und motivieren die Kinder, falls sie in einer Sackgasse angekommen sind.

Das forschende Lernen und die sprachliche Bildung können überall stattfinden, somit nicht nur in der KiTa, sondern zum Beispiel auch bei unseren Ausflügen, Spaziergängen, beim Turnen in der Turnhalle und beim U-Bahnfahren.

Wir sprechen in unserer Kita von alltagsintegrierter sprachlicher Bildung.

Alltagsintegrierte sprachliche Bildung bedeutet für uns im KiTa-Alltag Sprachanlässe zu schaffen zum Beispiel durch Dialoge im Alltag, gemeinsame Bildbetrachtungen und sprachliche Begleitungen im Spiel. Wir wecken dadurch feinfühlig und wertschätzend die Sprechfreude und beachten dabei den Entwicklungsstand jedes Kindes und bahnen bewusst den nächsten Schritt in der Sprachentwicklung an. Hierbei ist es uns wichtig unser eigenes Sprachvorbildverhalten regelmäßig zu reflektieren.

Die deutsche Sprache wird als Grundlage der gemeinsamen Kommunikation in unserer KiTa gepflegt und wir bewerten es positiv, wenn sich die Kinder in ihrer Familiensprache unterhalten, da das die Sprechfreude unterstützt und die Kommunikationskompetenz stärkt.⁵

Natur erfahren und Zusammenhänge erkennen / Natur und Ökologie



Unser Hochbeet. Foto: Stadt Stuttgart

Zu unserer KiTa gehört ein wunderschöner Garten, der den Kindern neben vielfältigen Bewegungs- und Spielanreizen die Möglichkeit gibt die Natur zu erleben. Wir haben Haselnusssträucher, Apfelbäume, einen Birnenbaum, ein Hochbeet und kleine Beerensträucher sowie Kletterbäume, Sträucher zum Verstecken und Spielen. Neben dieser Pflanzenwelt können die

Kinder auch Tiere wie Eichhörnchen, Vögel, Schnecken und Insekten beobachten. All diese Erfahrungen, Reize, Beobachtungen und Entdeckungen nutzen wir als Gesprächsanlass mit den Kindern und die Kinder untereinander, um sie an der Natur teilhaben zu lassen, sie zu verstehen, zu lernen, zu entdecken und Sprache sowie Wissen zu erweitern. Bereits im Frühjahr beginnen wir mit der Aussaat unterschiedlicher Gemüsepflanzen. Die Kinder erforschen, beobachten und erfassen somit den Naturkreislauf von der Saat bis zur Ernte und zum Verzehr sowie der Gewinnung neuen Saatgutes. Die *„Kinder erfahren durch die Anpflanzung und Pflege der Nutzpflanzen, wann und wie Nahrungsmittel wachsen und entstehen.“*⁶

Bei Exkursionen in den Wald, auf Spielplätze oder in unserem Garten, finden und sammeln Kinder zum Beispiel Stöcke, Steine, Blätter und tote Insekten. Diese Naturmaterialien und Insekten können sich die Kinder in unserer Naturecke mit Lupen und unter einem Mikroskop anschauen. Hier können die Kinder auch unterschiedliche Gesteine, Muscheln sowie Bücher zu verschiedenen Themen der Pflanzen- und Tierwelt, Gesteinen und Experimenten finden.

⁵ ebenda, Konzeptionelles Profil, Stuttgart, 2017 Natur, Forschendes Lernen.

⁶ ebenda, Konzeptionelles Profil. Stuttgart, 2017, Natur erfahren.

Ein sorgsamer Umgang mit der Natur und der Umwelt ist uns ein wichtiges Anliegen, welches wir den Kindern in unserer KiTa vermitteln möchten. Deshalb finden die Kinder in unterschiedlichen Bereichen Materialien, die sonst gern weggeworfen werden, wie z.B. Kartons, Korken, Kunststoffbecher von Eis oder Joghurt sowie Holzstäbchen oder Bretter. Diese Materialien können die Kinder zum kreativen Gestalten, aber auch zum Bauen oder Konstruieren nutzen. Korken können aber auch mal „leckere Nudeln“ im Rollenspielbereich sein. Dies fördert neben dem Nachhaltigkeitsbewusstsein auch die Kreativität der Kinder.

Im Bereich des Umweltbewusstseins ist es uns wichtig, dass die Kinder spielerisch an das Thema Mülltrennung herangeführt werden. Deshalb finden sie in unserer Kita Mülleimer, die mit Farben und Bildern gekennzeichnet sind, um eine einfache Sortierung möglich zu machen.

Gesund leben und Kinder schützen

Unsere KiTa nahm 2017 bis 2018 an dem Programm der Baden-Württemberg Stiftung „*Komm mit in das gesunde Boot*“⁷ teil und wurde im Juli 2018 zertifiziert. Der Schwerpunkt dieses Programms sind die Themen Bewegung, Ernährung und Freizeitgestaltung. Diese drei Bereiche regelmäßig zum Wohl der Kinder zu reflektieren, weiter zu entwickeln und auf die Bedürfnisse der Kinder abzustimmen, ist uns ein wichtiges Anliegen.

In unserem vielfältig gestalteten Außenbereich sowie bei den unterschiedlichen Bewegungsangeboten, wie bei einem Besuch auf der Jugendfarm, bei Spaziergängen durch Felder und Wiesen in der näheren Umgebung, bei Ausflügen auf Spielplätze sowie bei Bewegungsspielen in der KiTa können die Kinder eine Vielzahl an motorischen Erfahrungen sammeln, Grenzen in ihrer Bewegung austesten und überwinden sowie Spaß haben.

Die in der KiTa vorhandenen Bücher für Freizeitgestaltungen in der Umgebung und dem gesamten Raum Stuttgart, können von den Familien jederzeit ausgeliehen werden. Dies ist ein Angebot von uns an die Familien, um sie im Rahmen der Freizeitgestaltung zu unterstützen und zu beraten.

Ausgewogene Ernährung steht für uns in engem Zusammenhang mit Genuss, Dialogen, Geselligkeit, dem Kennenlernen neuer Lebensmittel und dem selbständigen Entscheiden der Kinder, was sie essen, ob sie essen oder wie viel sie essen und mit wem sie essen möchten. Ganztägig stehen Getränke, wie Wasser und Tee zur freien Verfügung. Da wir wöchentlich frisches Obst und Gemüse geliefert bekommen und im Herbst in unserem Garten selbst ernten, können die Kinder dieses täglich essen.

„Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung.“

UN-Kinderrechtskonvention

Bei Gefährdungen von Kindern haben wir den gesetzlichen Auftrag sofort zu reagieren und die trägerinternen Verfahrensschritte einzuleiten. Unser Ziel in diesem Zusammenhang ist es, den Kontakt mit den Eltern auch in Krisensituationen so zu gestalten, dass das Wohl des Kindes im gemeinsamen Mittelpunkt steht.⁸

⁷ Vgl. hierzu: www.gesundes-boot.de.

⁸ Sozialgesetzbuch (SGB) – Achtes Buch (VIII) – Kinder- und Jugendhilfe – Artikel §22a – Grundsätzliche Förderung - Stand: Neugefasst durch Bek. v. 11.9.2012 | 2022; zuletzt geändert durch Art. 10 Abs. 10 G v. 30.10.2017 3618.

Die Intimsphäre der Kinder zu bewahren und ihr Schamgefühl zu achten ist für uns selbstverständlich. Somit entscheiden die Kinder, von welcher pädagogischen Fachkraft sie gewickelt werden möchten oder wer sie auf die Toilette begleitet. Auch in anderen Pflegesituationen gehen wir individuell und bedürfnisorientiert auf die Kinder zu und ein und begleiten sie sprachlich bei der eigenständigen Körperpflege.

Die Wickelsituation ist eine ungeteilte Zeit für das Kind mit der pädagogischen Fachkraft, in der wertvolle Dialoge geführt werden und das Kind feinfühlig begleitet wird.

Kinder brauchen Rückzugsmöglichkeiten und Inseln der Ruhe im Alltag. Um dieses Bedürfnis zu erfüllen können die Kinder ganz individuell abgestimmte Angebote nutzen. Einzelne Kinder des 3-6jährigen Bereiches nutzen das Ruheangebot des Kleinkindbereiches im Schlafräum. Andere legen sich auf unser Sofa im Lesebereich, suchen sich ein ruhigeres Spielmaterial, bekommen ein Buch vorgelesen oder ziehen sich in Höhlen oder kleinere Räume zurück. Uns ist es wichtig dieses Bedürfnis der Kinder regelmäßig zu reflektieren, um unsere Angebote auf die Kinder optimal ab zu stimmen.

Ausbildung konzeptioneller Schwerpunkte und Aussagen

Sprachkitas

Unsere KiTa nimmt von 2017 bis 2023 an dem Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ teil. Die drei Handlungsfelder dieses Programms sind die alltagsintegrierte sprachliche Bildung, die Zusammenarbeit mit Familien sowie die inklusive Pädagogik. Im Rahmen dieses Programms wurde eine zusätzliche und speziell geschulte Sprachfachkraft eingestellt, die das pädagogische Team und die Eltern im Bereich der drei Handlungsfelder qualifiziert, reflektiert, berät und begleitet.

Kinder von 0 bis 3



Essbereich im Kleinkindbereich. Foto: Stadt Stuttgart

*„Hilf mir, es selbst zu tun.“
(Maria Montessori)*

In der Frühpädagogik ist uns ein behutsamer Einstieg sehr wichtig, indem nicht nur die Kinder, sondern auch die Eltern genügend Zeit bekommen in unserer KiTa anzukommen. Um diesen Einstieg positiv zu gestalten und ein Kennenlernen der Räume, der zukünftigen Bezugserzieherinnen sowie Eltern und Kin-

der, die ebenfalls neu dazukommen, zu ermöglichen, bieten wir in den Räumen des Kleinkindbereiches eine Krabbelgruppe an. Diese Krabbelgruppe wird von den pädagogischen Fachkräften der Krippe geführt und findet montags von 15:00 Uhr bis 15:45 Uhr statt. Die bereits teilnehmenden Eltern dieser Krabbelgruppe gaben uns die wertvolle Rückmeldung, dass ihnen diese Treffen Sicherheit gaben. Sie konnten Fragen stellen und die Abläufe verstehen, sie konnten ihre Sorgen und Ängste weitestgehend abbauen und mit einem erleichterten Gefühl die Eingewöhnung und danach das Arbeiten beginnen. Die Kinder und Eltern bekommen die Zeit für die Eingewöhnung, die sie benötigen. Hierbei ist uns der Aufbau einer guten Bindungsqualität zum Kind wichtig, damit sich das Kind bei uns wohlfühlt und sich auf Bildungsanlässe einlassen kann. Grundlegend hierfür ist eine positive und auf Vertrauen sowie Offenheit basierende Zusammenarbeit mit den Eltern.

Die pädagogischen Fachkräfte des Kleinkindbereiches schaffen einen strukturierten Tagesablauf (siehe S.3), der den jungen Kindern Orientierung gibt und ihnen die Möglichkeit des selbständigen Handelns schenkt.

Besonders im Kleinkindbereich sind uns die sensible Wahrnehmung und der Umgang mit den kindlichen Bedürfnissen sehr wichtig. Die Gestaltung der Schlüssel-situationen, welche das Essen, das Schlafen und das Wickeln sind, wird auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt.

Die Interaktionsqualitäten

Die Kriterien der Interaktionsqualität dienen als Werkzeug zur Selbst- und Tandemreflexion der erlebten Interaktion. Die kleinen Interaktionen mit den Kindern werden im Alltag werden in den Fokus gesetzt. Hier wird stetig im Team ein gemeinsames Handlungsrepertoire weiterentwickelt.

1. Ich bin Präsent für die Kinder

Dies bedeutet, dass ich aufmerksam bin, Blickkontakt halte und emotional für das Kind da bin.

In der Praxis bedeutet das zum Beispiel: Auch, wenn die Kinder im Spiel nun vertieft sind, ziehe ich mich zurück in dem ich vorher Bescheid gebe, um ihnen so weiterhin die Sicherheit zu geben.

2. Ich nehme die Signale der Kinder wahr und reagiere darauf

Hier ist es wichtig die Signale der Kinder emphatisch zu deuten, um so individuell und feinfühlig darauf zu reagieren. Hier spielt die in Punkt eins erwähnte Präsenz eine Rolle, um die Signale aufmerksam wahrzunehmen.

In der Praxis bedeutet dies, auf die unterschiedlichen Toleranzgrenzen der Kinder einzugehen und zu akzeptieren. Ebenso so Ihnen in frustrierenden Situationen Unterstützung anzubieten.

3. Ich zeige echtes Interesse an den Kindern

Hierzu teilen wir die Aufmerksamkeit uneingeschränkt mit den einzelnen Kindern, indem wir ihrer Blickrichtung folgen. Aufmerksam zuhören und auch mal Gesprächspausen zu lassen, zeigen in der Kommunikation mit dem einzelnen Kind eine große Wertschätzung seitens des Erwachsenen.

In der Praxis gibt es unzählig vieler solcher Momente, die wir sensibel aufgreifen. Jedes Kind hat wundervolle Talente und immer viel zu erzählen. Auch Sie verarbeiten Ihr erlebtes in Gesprächen und noch besser, wenn man Ihnen dazu Fragen stellt.

4. Ich drücke den Kindern gegenüber Wertschätzung und Respekt aus

Dies zeigt sich auf so viele Arten in unserer Einrichtung. Es fängt damit an, dass wir den Kindern ein engagiertes, langanhaltendes und ungestörtes Spielen ermöglichen.

Im Gespräch drücken wir einzelnen Kindern gegenüber unser Verstehen aus, indem wir Ihnen spiegeln, was wir sehen, hören und in ihren Gefühlsausdruck interpretieren. Ebenso geben wir den Kindern ausreichend Zeit für das was sie selber leisten wollen.

In der Praxis zeigen wir das mit viel Geduld und gönnen den Kindern die Zeit, die sie für ihre täglichen neuen Herausforderungen brauchen.

5. Die Kommunikation

Wir nutzen entwicklungsangemessen einen reichhaltigen Wortschatz und begleiten unser Tun und die gemeinsamen Aktivitäten mit den Kindern verbal angemessen.

In der Praxis gehen wir individuell auf den Sprachschatz der Kinder ein nutzen sogar, wenn möglich die Erstsprache der Kinder, um mit Ihnen in anfangs in Kontakt zu treten.

6. Größtmöglicher Raum für Partizipation

Wir geben den Kindern echte Wahlmöglichkeiten. Wir lassen den einzelnen Kindern Entscheidungen, ihre Person angehend, eigenständig treffen.

In der Praxis zum Beispiel, wählen die Kinder beim Mittagessen, was sie auch wirklich essen möchten. Entsprechend bestellen wir meist zusätzlich das Vegetarische Menü dazu, um die Vielfalt zu erhöhen.

7. Das Spielinteresse der Kinder begleiten

Hierzu begleiten wir das Spielinteresse der Kinder sprachlich, wenn es das Tun der Kinder bereichert und nicht stört. Ebenso setzen wir entwicklungsangemessen Handlungsimpulse, die an den Interessen und Bedürfnisse der Kinder anknüpfen und ihre Aktivitäten erweitern.

In der Praxis nehmen wir durch Beobachtungen die Themen und Interessen der Kinder auf und bieten weitere Impulse in allen unseren möglichen Bildungsbereichen eine Erweiterung ihres Handelns und Wissens an.

8. Das Forschen ermöglichen

Das Forschen der Kinder deckt sich mit Punkt sieben. Auch hier bestärken, ermutigen und unterstützen wir die Kinder in ihren forschenden Aktivitäten und kreativen

Prozessen. Es ist uns wichtig dafür den Kindern Raum und so viel Material wie möglich zur Verfügung zu stellen.

In der Praxis haben hierfür alle unsere im Moment betreuten Bildungsbereiche. Die Materialien sind offen, leicht zugänglich, strukturiert und übersichtlich eingeräumt.

9. Unterstützung des Kontakts zwischen den Kindern

Im Gespräch machen wir einzelne Kinder darauf aufmerksam, was Kinder tun und unterstützen sie dann dabei auf anderen Kinder zuzugehen. Als Vorbilder laden wir selbst Kinder über Blickkontakt, Gestik, oder Worte zu Gruppenaktivitäten ein.

In der Praxis wählen wir hierzu Aktivitäten aus, die es einzelnen Kindern erleichtert auf andere Kinder zuzugehen. Ganz leicht klappt das an den Tischen mit den Gesellschaftsspielen. Bei einer Runde Memory ist man schnell im Gespräch.

10. Gefühle verbalisieren und regulieren

Zu allererst ist es uns wichtig, dass ALLE Gefühle der Kinder respektiert werden. Stets unterstützen wir die Kinder dabei ihre Gefühle auszudrücken. Dafür verbalisieren wir diese Gefühle differenziert. Um am Vorbild zu lernen, verbalisieren auch wir als pädagogische Fachkräfte, bei Bedarf, auch unsere Gefühle.

In emotional aufgeladenen Situationen reagieren wir so schnell wie möglich und feinfühlig auf die beteiligten Kinder und zeigen Ihnen Regulationsstrategien auf. So unterstützen wir sie auf dem Weg zur Selbstregulation.

In der Praxis ist es wichtig zu wissen, dass der Weg zur Selbstregulation ein längerer Prozess ist. Die Kinder müssen immer wieder an ihre individuellen Regulationsstrategien erinnert werden, bis sie sich selbstständig daran erinnern können und es zum Selbstläufer wird. Bis dahin ist es ebenso wichtig, als Erwachsener aufmerksam zu sein, um die sich aufbauenden Signale richtig zu deuten. Siehe Punkt zwei.

11. Konflikte der Kinder begleiten

Auch hier sind wir mit der gesamten Aufmerksamkeit dabei, um so situationsangemessen reagieren zu können, welche Form der Begleitung ein Konflikt braucht. Mal reicht der Blickkontakt, mal braucht es die verbale Unterstützung oder sogar den Schutz. Die Kinder werden durch den Perspektivenwechsel dazu angeregt, für die

am Konflikt mitbeteiligten Kinder Verständnis zu entwickeln und selbstständig gemeinsame Lösungen zu finden. Wenn nötig, werden die Kinder dabei unterstützt wieder anschließend ins Spiel zurück zu finden.

Kita Schätze entdecken

Kooperationen mit Institutionen



Turnen in der Turnhalle. Foto: Stadt Stuttgart

Für eine gesunde Entwicklung des Kindes, ist uns eine Vernetzung mit anderen kinder- und familienbezogenen Institutionen wichtig. Hierzu gehört für uns die Kooperation mit Beratungsstellen, der Grundschule, der Stadtteilbücherei, der Jugendfarm, dem Jugendhaus, anderen Stammheimer Kindertageseinrichtungen, dem kinder- und jugendärztlichen Dienst des Gesundheitsamtes. Stammheim bietet Kindern und Familien ein reichhaltiges Freizeitangebot in unmittelbarer Wohnungsnähe wie zum Beispiel Besuche auf der Jugendfarm, in der Bücherei, auf Spielplätzen und dem Jugendhaus.

Dieses Angebot nutzen wir sehr gern, da unsere Kinder und Familien somit ihren Sozialraum näher kennen und nutzen lernen können.

Sehr dankbar sind wir für die von „Future 4 Kids e.V.“⁹ vermittelte Patenschaft mit einem Unternehmer. Dieser Pate unterstützt unser abwechslungsreiches und ausgewogenes Familienfrühstück finanziell, wodurch wir dieses weiterhin täglich anbieten können.

⁹ Vgl. hierzu: www.future4kids.de/projekte-gesundes-fruehstueck.

Bürgerschaftliches Engagement

*„Es gibt ein Geben, welches Nimmt, und es gibt ein Nehmen,
welches wie eine liebe Gabe erfreut.“*

(Karl May)

Auf unserem Weg, die KiTa Goldkäferweg als einen Ort der Begegnung und des Zusammenlebens zu schaffen ist Bürgerliches Engagement für uns sehr wertvoll und wichtig.

Durch die Ideen, Rückmeldungen und Wünsche der Familien entsteht eine aktive Zusammenarbeit und ein Ort, der sich für das Wohl der Kinder weiterentwickelt. Einmal jährlich wählen die Eltern den Elternbeirat. Dieser besteht aus 5 Elternvertretern, die neben den pädagogischen Fachkräften ebenfalls Wünsche, Anregungen und Vorschläge der Eltern entgegennehmen und der Leitung der Einrichtung unterbreiten. Sie unterstützen uns in der Planung und Durchführung von Festen und besonderen Aktivitäten.

Eltern, Großeltern, Tanten, Onkel, Geschwister sowie Bürger aus der Umgebung, die den KiTa-Alltag für unsere Kinder bereichern und unterstützen sind für die Kinder, als auch für uns als Team eine große Bereicherung und immer herzlich willkommen.

Zum Beispiel indem sie vorlesen, mit den Kindern backen oder kochen, kreative Aktivitäten anbieten, aber auch Gegenstände reparieren, den Garten mitgestalten oder uns auf Ausflüge begleiten.



Ausflug zur Weinlese in Stammheim. Foto: Stadt Stuttgart



Maskottchen Borsti und unsere Ernte. Foto: Stadt Stuttgart

Übergang von der Kita in die Grundschule

Als Vorbereitung auf die Schule sehen wir die gesamte KiTa-Zeit vor der Einschulung an. Eine wichtige Aufgabe ist hierbei, die Kinder auf den Abschied von der KiTa sowie auf den Anschluss an die Schule gemeinsam mit den Eltern vorzubereiten. Diese Vorbereitung beinhaltet: Elterninformationen, Elterngespräche, wöchentliche Treffen der „Maxi-Kinder“ (= die Gruppe der Kinder im Jahr vor der Einschulung) sowie die Kooperation mit der Grundschule. Der Maxi-Club wird jeden Montag von der gleichen pädagogischen Fachkraft geplant, vorbereitet und durchgeführt. Ihr ist es wichtig, dass die Vorschulkinder in ihrer Persönlichkeit und als Gruppe gut gestärkt auf die Schule vorbereitet werden. Ihr steht die Entwicklung von Sozialkompetenzen im Mittelpunkt. Dazu gehört unter anderem das Vertrauen in die eigene Person, aufgeschlossen zu sein für neue Situationen, Selbstständigkeit und in einer Gruppe arbeiten zu können. Am Ende jedes Maxi-Clubs, darf immer ein Kind eine neue Herausforderung für nächste Woche ziehen. So entsteht die Vorfreude für das nächste Treffen.

Eine Kooperation mit der Grundschule bedeutet, dass die Lehrerin im Jahr vor der Einschulung zwei Mal in unsere Einrichtung zu den „Maxi-Kindern“ kommt. Ein weiteres Treffen mit der Lehrerin findet in der Schule statt, wobei wir die Kooperationslehrerin in ihrer Klasse besuchen und gemeinsam mit einer zweiten oder dritten Klasse eine Schulstunde zuzüglich Pause erleben dürfen. Diese Vorbereitung soll eine Brücke von der Kita zur Schule bauen und Ängste, Zweifel sowie Sorgen der Kinder und Eltern abbauen und die Freude auf die Schule fördern.

Gemeinsam mit Eltern, Schule und Kita schauen wir, welche schulischen Lernorte dem Bedarf des Kindes gerecht werden.

Professionelles Handeln stärken

Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team

Die Vielfalt der Kinder und Familien hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. In unserer KiTa kommen die unterschiedlichen Lebensweisen und Erziehungsvorstellungen oft zum ersten Mal in Kontakt. Der gegenseitige Respekt, die Vermittlung zwischen allen Beteiligten und der Aufbau eines guten Zusammenlebens ist für uns

eine alltägliche professionelle Herausforderung. Wir wollen jedem Kind gerecht werden. Deshalb ist es gut, dass in unserem Team unterschiedliche Kompetenzen, Qualifikationen, Interessen, Leidenschaften und Kulturen vertreten sind.

Unser Wissen und die spezifischen fachlichen Schwerpunkte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertiefen wir unter anderem im Rahmen von Fortbildungen und Fachtagen. An Konzeptionstagen und in Teambesprechungen arbeiten wir gezielt an pädagogischen Themen, die wir als Team in der Tageseinrichtung weiterentwickeln und umsetzen. Supervision und Coaching nutzen wir bei Bedarf.

Dadurch prägen wir als Leitung und Team das besondere Profil der Tageseinrichtung auf der Grundlage des konzeptionellen Profils „*Einstein-Kita*“¹⁰.

Qualität sichern

Qualitätsmanagement

Qualität zu sichern und Qualität weiterzuentwickeln ist in unserer Einrichtung eine Herausforderung, der wir uns tagtäglich stellen. Wir beleuchten regelmäßig unsere organisatorischen Abläufe, überdenken unsere pädagogischen Zielsetzungen und überprüfen deren Alltagstauglichkeit zum Wohl der Kinder und deren Familien.

Wir überprüfen und sichern Qualität z.B. dadurch, dass wir regelmäßig

- die kindliche Entwicklung und das Verhalten in der Gruppe beobachten und dokumentieren
- uns mit den Eltern darüber austauschen
- unsere Zielsetzungen und Praxiserfahrungen im Team und bei den fünf Konzeptionstagen im Jahr überdenken und besprechen
- in die Selbstreflektion gehen
- an Fortbildungen und Arbeitsgemeinschaften teilnehmen
- uns mit Kindern über das gemeinsame Leben in der Einrichtung auch in Kinderunden austauschen
- mit den Elternbeiräten die Anliegen der Elternschaft besprechen.

Ausgangspunkt unserer Überlegungen ist immer die Beschreibung der aktuellen Situation und des Veränderungsbedarfs. Diesen gleichen wir ab mit den Zielen des

¹⁰ Vgl. hierzu: Landeshauptstadt Stuttgart Jugendamt: Einstein-Kitas – Konzeptionelles Profil. Stuttgart, 2017.

Trägers und der vorliegenden Einrichtungskonzeption. Zum Beispiel könnten wegen Personalmangels Vorhaben oder Termine verschoben werden.

Durch die Mitwirkung der Kinder und Eltern an diesen Prozessen verschaffen wir uns ein umfassenderes Bild und sorgen bei allen Beteiligten für Transparenz und ein hoffentlich zufriedenstellendes Ergebnis. Neuerungen und Veränderungen bewerten wir nach einer gewissen Zeit auf ihre Wirksamkeit.¹¹

Unser Schutzkonzept

Das Schutzkonzept ist zum einen ein Verhaltenskodex, welcher einen grenzachtenden und respektvollen Umgang der Fachkräfte, der Kinder, sowie der Sorgeberechtigten einfordert.

Unser einrichtungsspezifisches Schutzkonzept schließt Prävention, Achtsamkeit, sowie eine professionelle Haltung ein, um den körperlichen und seelischen Schutz aller Personen in unserer Einrichtung sicher und zuverlässig zu gewährleisten. Der Kinderschutz nach §8a ist uns von großer Bedeutung, so dass auch eine enge Zusammenarbeit mit Beratungsstellen unverzichtbar ist.

Täglich arbeiten die Fachkräfte in pädagogischen Angeboten mit den Kindern daran, dass ihr Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen gestärkt werden, um ihre eigenen Grenzen zu kennen, als auch die Grenzen anderer einschätzen und akzeptieren zu können. Nur wer sich selbst gut kennt, kann auf die Bedürfnisse und Wünsche anderer empathisch eingehen.

Hier spielt selbstverständlich auch die Vorbildfunktion eine ausschlaggebende Rolle. Dies sind wir uns als Erwachsene während unserer partnerschaftlichen Erziehungsarbeit stets in unserer Kommunikation, Sprache, Körperhaltung und weiteren Verhaltensweisen bewusst.

¹¹ Orientierungsplan.

Beschwerdemanagement und Anregungen

Wenn viele Menschen zum Wohle von Kindern zusammenarbeiten, können unterschiedliche Vorstellungen aufeinandertreffen und es kann dabei zu Missverständnissen kommen. Um diese zu vermeiden oder schnell auszuräumen, ist es uns wichtig, im ständigen Austausch zu sein.

Die Möglichkeiten, die Kinder bei uns vorfinden, ihre Anliegen und Beschwerden zum Ausdruck zu bringen, können dem Kapitel Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen dieser Einrichtungskonzeption entnommen werden.

Wenn Eltern Anregungen haben oder sich beschweren wollen, dann ist die erste Ansprechpartnerin die Leitung der Einrichtung (siehe Impressum). Eltern können sich selbstverständlich auch an den gewählten Elternbeirat oder/und an die Vorgesetzte der Kita-Leitung wenden. Den Namen und die Kontaktdaten der Bereichsleitung können den Aufnahmeunterlagen oder dem Aushang am Infobrett jeder städtischen Kita entnommen werden.

Zusätzlich gibt es auch die Beschwerdemöglichkeit der sogenannten Gelben Karte an den Oberbürgermeister. Das Formular ist im Bürgeramt im Stadtbezirk oder per Email unter gelbe.karten@stuttgart.de erhältlich.

Schlusswort

Wir hoffen Sie hatten Freude beim Lesen unserer Konzeption und konnten die Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit unserer KiTa kennen lernen. Es freut uns, wenn wir Sie hier begrüßen dürfen, beantworten gern Ihre Fragen und sind dankbar für Anregungen und Impulse.

Wir freuen uns Sie kennen zu lernen.



Tageseinrichtung Goldkäferweg 18. Foto: Stadt Stuttgart

Ihr KiTa-Team der
Tageseinrichtung für Kinder Goldkäferweg

Impressum

Weiterführende Informationen finden Sie unter:

www.stuttgart.de/kita-goldkaeferweg

www.stuttgart.de/kits

www.einsteinstuttgart.de

Herausgeberin: Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt, Abteilung Kita/SK

Konzept und Inhalt:

Tageseinrichtung für Kinder

Goldkäferweg 18

70439 Stuttgart-Stammheim

Telefon 0711 804162

Fax 0711 216-23399

E-Mail: te.goldkaeferweg18@stuttgart.de

Foto Umschlag: Getty Images

Stand: April 2023

Literaturverzeichnis

- <https://www.kita-gesundheit.de/keine-bildung-ohne-bindung/aufgerufen>: 25.09.2018.
- Die ersten Tage - Ein Modell zur Eingewöhnung in Krippe und Tagespflege | Hans-Joachim Laewen, Beate Andres, Eva Hédervári, 2000
- Ohne Eltern geht es nicht Hans-Joachim Laewen (Autor), Beate Andres (Autor), Eva Hédervári (Autor), 2000
- Landeshauptstadt Stuttgart Jugendamt: Einstein-Kitas – Konzeptionelles Profil. Stuttgart, 2017.
- Beate Andres, Hans-Joachim Laewen: Das infans-Konzept der Frühpädagogik – Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten. Weimar, Berlin, 2011 Verlag das Netz.
- www.gesundes-boot.de
- Sozialgesetzbuch (SGB) – Achtes Buch (VIII) – Kinder- und Jugendhilfe – Artikel §22a – Grundsätzliche Förderung - Stand: Neugefasst durch Bek. v. 11.9.2012 | 2022; zuletzt geändert durch Art. 10 Abs. 10 G v. 30.10.2017 3618.
- www.stuttgart.de/kitafit
- www.future4kids.de/projekte-gesundes-fruehstueck
- Landeshauptstadt Stuttgart Jugendamt: Einstein-Kitas – Konzeptionelles Profil. Stuttgart, 2017.
- Orientierungsplan: für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen. Fassung vom 15. März 2011 Ausgabe Oktober 2014

Abbildungsverzeichnis

Alle Fotos sind im Rahmen der Konzeptionserstellung in der Tageseinrichtung entstanden. Damit liegen die Bildrechte bei der Stadt Stuttgart. Die Zustimmungen zur Nutzung abgebildeter Personen liegen der Tageseinrichtung der Stadt Stuttgart vor. Eine weitere Nutzung durch Dritte ist ausgeschlossen und wird strafrechtlich verfolgt.